

geführten Werthen nur die bei den Rumsorten A, B und C gefundenen derartig sind, dass sie etwa eine Beanstandung rechtfertigen würden. Ich habe bereits oben Seite 303 hervorgehoben, dass ein derartiges Resultat keineswegs sicher auf die Verwendung fuselölhaltigen Sprits schliessen lässt, sondern auch durch die Aromatisirung mit einem Amyl-äther veranlasst worden sein kann.

Zu einer Beanstandung der Proben 24—31 und 35, die von anderer Seite als fuselhaltig bezeichnet waren, haben meine Versuche keinen Anhaltspunkt geliefert.

Bericht über die Fortschritte der analytischen Chemie.

I. Allgemeine analytische Methoden, analytische Operationen, Apparate und Reagentien.

Von

W. Fresenius.

Eine neue Methode zur Bestimmung des specifischen Gewichts der Gase hat Fr. G. C. Müller*) angegeben. Dieselbe ist hauptsächlich zu Demonstrationszwecken bestimmt. Als Manometerrohr benutzt der Verfasser ein 600 mm langes, 3—4 mm weites, nach unten schwach durchgebogenes, horizontal aufgestelltes Glasrohr. Als Manometerflüssigkeit dient gefärbter Aether. Auf die eine Seite der Flüssigkeitssäule wirkt der Atmosphärendruck, auf die andere der Druck der zu messenden Gas- oder Dampfsäule, welche sich in einer verticalen, 2 cm weiten, 120 cm langen, oben offenen, von unten gefüllten Glasröhre befindet. Wenn diese Glasröhre mit Luft gefüllt ist, so steht die Flüssigkeit im Manometer an dem Nullstrich der empirisch gewonnenen Theilung.

Bei Gasen, die specifisch leichter als Luft sind, wird das Druckrohr umgedreht.

Mit dem sehr empfindlichen Manometer lässt sich unter anderem durch eine in das Rohr eingesetzte brennende Kerze auch der Schornsteinzug demonstrieren.

*) Zeitschrift f. d. physikal. u. chem. Unterricht **2**, 274; durch Beibl. zu den Annalen der Physik und Chemie **13**, 837.